


Diese Postkarte verteilen wir seit einigen Tagen und in den nächsten Wochen. Denn auch wir suchen Mitstreitende und wir wollen uns verstärken. Dazu laden wir alle Kaufungerinnen und Kaufunger ein.

Du willst:

- 
- mehr Klimaschutz in der Gemeinde
 - eine langfristige Unterstützung des Wochenmarktes
 - mehr Transparenz
 - eine öffentliche Fragerunde in der Gemeindevertretung
 - mehr Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger
 - eine Beteiligung, die über Information hinausgeht
 - eine sichtbare Verantwortung für geflüchtete Menschen
 - mehr Flächen für Gemüse und weniger für Tierfutter
 - frischen Wind in den Gremien
 - mehr Diskussionskultur in der kommunalen Politik
 - auf Augenhöhe debattieren
 - weniger Autos im Ort
 - motiviert im Team diesen Ort gestalten und Ideen umsetzen

Dann bist du:

in der GLLK genau richtig - die Unterstützung, die Kaufungen benötigt - eine Hoffnung für den Ort - mutig - interessiert - auf der richtigen Spur und

herzlich willkommen

In Gedenken an Erich Benedix, der die Arbeit der Grünen Linken Liste Kaufungen nachhaltig geprägt hat.



V.i.d.S.P.: ☞ Steffen Andreae, An der Losse 13, 34260 Kaufungen,

☎ 05605 9271715, ✉ info@gllk.de, 🌐 www.gllk.de

Melde dich an zu unserem Newsletter. Dieser erscheint ein- bis zweimal im Monat:

<https://listen.jpberlin.de/mailman/listinfo/gll-kaufungen>

SOLIDARITÄT

In seinem zweiten Aufruf zur Corona-Krise schreibt Bürgermeister Arnim Ross: „Deshalb freue ich mich besonders darüber, dass in unserer Gemeinde viele kleine und große Zeichen von Solidarität entstanden sind. Zahlreiche Bürgerinnen und Bürger haben Ideen entwickelt, um ihren Mitmenschen zu helfen: es gibt Einkaufsangebote, spontane Musikdarbietungen, Hol- und Bringdienste, aufmunternde Briefe an ältere Mitbürgerinnen und Mitbürger und vieles mehr. Auch die Kirchengemeinden schaffen ganz neue Angebote, die Zuspruch und Impulse vermitteln. Dies alles trägt dazu bei, die Ausnahmesituation gemeinsam zu bewältigen.“

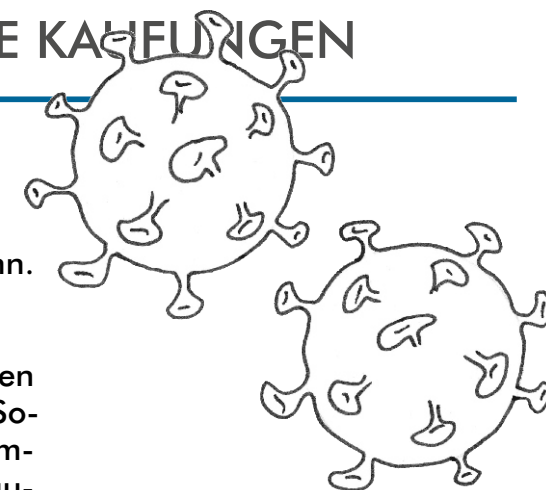
Die, die solidarisches Verhalten erfahren, merken, wie gut ihnen das tut. Und zugleich ist es so, dass diejenigen, die sich solidarisch verhalten auch merken, dass das eine ganz wundervolle Eigenschaft ist. Solidarität ist eine Haltung der Verbundenheit mit und die Unterstützung von Ideen, Aktivitäten und Zielen anderer.

„Nur eine solidarische Welt kann eine gerechte und friedvolle Welt sein.“ meinte Richard von Weizsäcker und weist damit auch darauf hin, dass Solidarität an Grenzen

keinen Halt machen kann. Sonst geht sie verloren.

Vor wenigen Jahren haben wir alle eine andere große Solidaritätswelle erlebt. So sammelten Jugendliche in Kaufungen Kleidung für Flüchtlinge, in den Räumen der Begegnungsstätte wurden Sprachkurse angeboten und oft waren ehrenamtliche Kräfte die wesentlichen Stützen. Die Nachbarschaftshilfe und der Verein „Flüchtlinge. Willkommen in Kaufungen“ waren sehr aktiv. Und alle trafen sich im Café International: Ausschnitte aus einer unglaublichen Welle an solidarischem Verhalten.

Unsere Solidarität heute richtet sich auch auf die systemrelevanten Berufe. Jetzt zeigt sich auch, was wirklich wichtig ist. Doch allen ist - so hoffen wir von der GLLK - klar, dass es bei einem Applaus vom Balkon aus nicht bleiben kann. Wir müssen uns Fragen stellen wie: Sollte das Gesundheitssystem wirklich privatisiert sein und danach funktionieren, ob es Gewinne abwirft? Der Kern auch dieser Frage ist die Systemfrage! Wollen wir an einem System festhalten, dessen Zweck und dessen Inhalt der Profit ist und die Umverteilung dieses Profits von den Armen zu den Reichen? Und reicht es aus, wenn wir klatschen?



Solidarität hat auch was damit zu tun, ob wir uns auf irgendeine Art und Weise mit verantwortlich fühlen. Wenn wir uns unserer Verantwortung bewusst sind, dann fällt sie sogar leichter. Und da der Applaus im griechischen Flüchtlingslager Moria und an den von dicken Zäunen geschützten Außengrenzen nicht zu hören ist, ist es sehr wichtig, dass wir nicht vergessen, dass wir mitverantwortlich dafür sind, dass Menschen ihre Heimat verlieren und fliehen müssen. Mitverantwortlich sind wir auch durch die scheinbar systemrelevante Rüstungsindustrie, durch Handelsbeziehungen und Ausbeutungsstrukturen, durch eine Klimapolitik, die Kriege entfacht. Und so ist es zentral für die Solidarität in unserem Kaufungen, dass wir Solidarität grenzenlos verstehen.

Und daher stellen wir folgenden Antrag in der Gemeindevertretung:

Du findest uns im Internet unter www.gllk.de

#LeaveNoOneBehind

Antrag: „Sicherer Hafen“

1. Die Gemeindevertretung der Gemeinde Kaufungen bekennt sich zu seiner Verantwortung, Menschen zu helfen, die durch Krieg, Verfolgung und andere Notlagen ihre Heimat verlassen haben und in Deutschland Zuflucht suchen. Die Gemeinde Kaufungen hat mit der Unterstützung zahlreicher Bürgerinnen und Bürger in den vergangenen Jahren Geflüchteten Obdach und Hilfe gewährt und wird dies auch in Zukunft tun.

2. Die Gemeinde Kaufungen bietet der Bundesregierung an, Geflüchtete, die im Mittelmeer in Seenot geraten sind, aufzunehmen. Völlig unabhängig davon wie man zur europäischen Grenzpolitik und zu den Verteilungsmechanismen von Geflüchteten innerhalb der EU steht und wie man Zuwanderung nach Europa und Deutschland bewertet, keine Doktrin, kein politisches Konzept rechtfertigt es, das Retten von Menschen aus Seenot zu behindern.

3. Unabhängig von den verschiedenen Positionen zur Asyl- und Migrationspolitik, die in der Gemeindevertretung vertreten sind, bekennt sich diese Vertretung klar zum Menschenrecht auf Leben und körperliche Unversehrtheit.

4. Die Gemeindevertretung setzt ein klares Zeichen der Menschlichkeit und Offenheit und deklariert die Gemeinde Kaufungen zu einem „Sicherer Hafen“.

5. Die Gemeindevertretung Kaufungen fordert schriftlich die Vertreterinnen und Vertreter im Europaparlament, im Bundestag und im hessischen Landtag dazu auf, sich für die Erreichung folgender Ziele einzusetzen:

- Die Bundesregierung setzt sich weiterhin und verstärkt für die Bekämpfung der Fluchtursachen ein, insbesondere für eine gerechtere und effektivere Entwicklungshilfepolitik und dafür, dass die Menschen auf dem Mittelmeer gerettet werden.

- Die aktive Behinderung der Seenotrettung durch die europäischen Staaten muss umgehend beendet werden.

- Die europäische Staatengemeinschaft muss ihrer Verantwortung bei der Seenotrettung gerecht werden und darf sich nicht auf die Arbeit Dritter verlassen oder den Tod von Menschen billigend in Kauf nehmen.

- Die sofortige Evakuierung aller Menschen aus den überfüllten Lagern an der EU-Außengrenze und ihre Unterbringung in aufnahmebereiten Ländern und Kommunen, wo sie angesichts der Corona-Pandemie den dringend notwendigen Zugang zu medizinischer Versorgung haben können.

- Die bedingungslose Wahrung der Menschenrechte und die Wiederherstellung des Zugangs zu Schutz und Asylverfahren in der Europäischen Union.

6. Die Gemeindevertretung beauftragt den Gemeindevorstand bis zum 30. Juni 2020 zu prüfen, welche Maßnahmen unternommen werden müssen, damit ein Unterstützungsangebot auch real umgesetzt werden kann.

Begründung

„Krieg in Syrien, langanhaltende Konflikte im benachbarten Irak: Vertreibung, Folter und Morde zwingen viele Menschen zur Flucht. Weltweit flüchten derzeit rund 68 Millionen Menschen aus ihren Heimatländern. Etwa die Hälfte davon sind Kinder.“ (Homepage der Gemeinde Kaufungen)

Die parteiunabhängige Initiative „Seebrücke – Schafft sichere Häfen!“ protestiert seit einiger Zeit gegen das Sterben Unschuldiger im Mittelmeer und die Kriminalisierung von Seenotretter*innen. Immer wieder gibt es Fälle, in denen Menschen aus dem Meer gerettet werden, aber die Einfahrt in Häfen erschwert wird oder verweigert.

Gerade angesichts der weltweiten Corona-Pandemie ist es wichtig solidarisch zu handeln und dabei auch diejenigen zu unterstützen, die von dieser Katastrophe besonders schwer betroffen

sind. Viele Städte und Kommunen haben sich bereits solidarisiert und angeboten, in Seenot geratene Menschen und Menschen aus den überfüllten Lagern an den EU-Außengrenzen aufzunehmen. Selbstverständlich unter Beachtung der aufgrund der Corona-Pandemie nötigen Schritte wie z.B. 14-tägige Quarantäne. Die Gemeinde Kaufungen sollte ebenfalls ein

solches Zeichen für Menschlichkeit und Solidarität setzen. In den letzten Jahren hat die Bevölkerung gemeinsam mit Verwaltung und Politik gezeigt, dass sie bereit und fähig ist, geflüchtete Menschen aufzunehmen und zu integrieren. Und in den letzten Wochen haben die Menschen in Kaufungen zudem gezeigt, dass sie gewillt sind solidarisch zu handeln und sich gegensei-

tig zu unterstützen.

Diesen Weg der Solidarität wollen wir weitergehen und weiterentwickeln und so ein deutliches Zeichen der Menschlichkeit und Offenheit unserer Gemeinde und seiner Menschen setzen – und dadurch auch ein Gegengewicht zu steigender Fremdenfeindlichkeit sein.

Es ist in diesen Zeiten gewünscht, dass die Eilbedürftigkeit eines Antrags dargestellt wird. Das haben wir natürlich auch folgendermaßen getan:

Vor dem Hintergrund der dramatischen Lage der Geflüchteten in den Camps auf dem Griechischen Inseln (u.a. Lesbos, Chios und Samos) hat die GLLK-Fraktion den o.g. Antrag eingebracht. Eine Eilbedürftigkeit ergibt sich insbesondere aus der akut drohenden humanitären Katastrophe, die durch die Corona-Pandemie noch weiter verschärft wird.

„Bricht morgen das (Corona)-Virus im Camp aus, wird es Hunderte von Toten fordern“, warnte der CSU-Minister Müller. Deshalb müsse die EU das Lager in der jetzigen Form unbedingt auflösen, man könne nicht erneut sechs Monate warten. Unter den 15.000 Flüchtlingen und Migrant*innen befänden sich mindestens 10.000 Kinder. Das Camp sei nur für 3000 Personen ausgelegt. Müller äußerte sich empört darüber, dass in der EU ein Flüchtlingslager geduldet werde, dessen Standards schlechter sei als Lager in Nahost-Staaten.“

Dieser Einschätzung des Bundesministers für Wirtschaftliche Zusammenarbeit ist kaum etwas hinzuzufügen. Wenn jetzt nicht schnell auf allen politischen Ebenen gehandelt wird, wenn jetzt nicht schnell Entscheidungen getroffen werden, machen wir uns mitschuldig an dieser humanitären Katastrophe. Die GLLK hat daher den Antrag gestellt, dass auch die Gemeinde Kaufungen ihre Bereitschaft signalisiert, Menschen, die vor Krieg, wirtschaftlicher Ausbeutung, aufgrund ihrer politischen Verfolgung oder sexuellen Orientierung geflohen sind, eine sichere Zufluchtsstätte zu bieten.

Diese Entscheidung duldet auch deshalb keinen Aufschub, da in der Frage, welche Staaten, welche Bundesländer und welche Kommunen wie viele Geflüchtete aufnehmen, jetzt Klarheit geschaffen werden muss. Die unterschiedlichen politischen Ebenen verweisen derzeit oftmals auf die Zuständigkeit der jeweils anderen. Dies muss schnellstens beendet werden und mit diesem Antrag soll diesem Umstand abgeholfen werden.

